

$\frac{1}{3}$ so lang als das 9., dieses und das 10. etwa zweimal so lang als an der Spitze breit. Halsschild mit der größten Breite an der Basis, nach vorne schwach gerundet verengt, Hinterrand gerade, Hinterecken gar nicht nach hinten gezogen, kurz abgerundet. Flügeldecken an den Seiten parallel, im letzten Drittel abgerundet; Schultern deutlich, stumpf verrundet. Mesosternalkiel am Vorderrande konvex, gegen das basale Drittel winklig gekrümmt, der untere Rand ausgeschweift bis gerade. Vordertarsen des Männchens wenig erweitert. Die Art ist an das Kalkmassiv des Domogled, östlich vom Flusse Cserna, bei Herkulesfürdő, im Komitate Krassószörény gebunden. Man findet sie häufig in der Höhle Tatárczybarlang (oder pestyere Szoronyest, leg. J. Pável, L. Biro, F. Deubel, H. Diener, O. Mihók, V. Stiller), am nördlichen Drittel des Domogled, dann in der Höhle Imrebarlang (von L. Ganglbauer unter dem Namen „Kreuzhöhle“ erwähnt, etwa 700 m nördlich vom ersteren, leg. O. Mihók, H. Diener), seltener ist sie in der Höhle Sojmulujbarlang (von O. Kadič „Sojmu barlang“ genannt, 1000 m südwestlich der erstgenannten Grotte, leg. O. Mihók), endlich ziemlich vereinzelt unter tief eingebetteten Steinen auf dem Berge Domogled selbst (leg. H. Diener, O. Mihók). — ssp. *Zoltáni* E. Csiki, Ann. Mus. Nat. Hung. XI, 1913, p. 387 (*Bathyscia* spec.) — R. Jeannel, Monogr. Bathysc. 1926, p. 296 (*Sophrochaeta* ssp.) — Etwas kleiner als die Nennform, 3—3.4 mm. Der gerade Hinterrand des Halsschildes ist bei den Hinterecken nach hinten gezogen und letztere spitzig. Mesosternalkiel am Vorderrande nicht winklig, stets regelmäßig gebogen, der untere Rand vorne tief ausgebuchtet, so daß der Kiel an der Vorderspitze einen Haken bildet. Aus der Grotte Zoltánbarlang (leg. V. Stiller, E. Fodor, O. Mihók), auf der Höhe Irénmagaslat, westlich der Cserna und etwa 4 km nördlich von Herkulesfürdő, also eine auch geographisch gut isolierte Unterart. — In den übrigen Grotten aus der Umgebung von Herkulesfürdő (Koronini-, Rablóbarlang etc.) wurden bisher keine *Sophrochaeta*-Arten gefunden.

Neue *Metriorrhynchus* von Australien und Batjan (Col. Lycid.).

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 46 Textfig.)

In dem unbearbeiteten Lycidenmaterial des Ent. Inst. zu Dahlem fand sich eine Anzahl unbestimmter *Metriorrhynchus*. Alle waren von Lea's Hand als „new species“ bezettelt. Die Durchsicht schien aber schon vor längerer Zeit geschehen zu sein, und da Lea inzwischen eine große Anzahl Arten beschrieben hat, so schien mir eine Überprüfung durch Lea nicht überflüssig. Meine Hoffnung, daß wenigstens ein Teil der Arten beschrieben waren, wurde nicht getäuscht. Was hier neu be-

geschrieben wird, ist also von Lea mit seinen eigenen und Macleay's Arten verglichen; Prof. Arrow-London hatte die Liebenswürdigkeit, das Material mit Blackburn's Typen zu konfrontieren. Einige Arten mußten unbeschrieben bleiben, da sie nur in einem Exemplar vorhanden sind. Alle Typen der australischen Arten befinden sich in Dahlem, die Cotypen sind in meinem Besitz. Den Australiern sind einige neue Arten von Batjan hinzugefügt, um möglichst in lit.-Arten zu vermeiden.

Franklin-Mülleri (n. sp.): Abdomen braun, Brust gelb, Hüften und Schenkel aller Beine mit Ausnahme der Spitzen gelb, Beine sonst braun Kopf und Fühler braun, 2. und 3. Glied in geringem Umfang gelblich Oberseite des Körpers einfarbig gelb. Rüssel so lang wie das Gesicht, Stirn über den Augen vertieft. Fühler schlank, 3. Glied das längste von allen, 4.—10. etwa gleich lang, nach vorn an Breite abnehmend, Zähmung deutlich, wenn auch nicht lang, Behaarung sehr kurz, nur am Rande und an den Spitzen einige längere Haare. Prothorax Abb. 2, die Areolen alle sehr scharfkantig, Punktierung undeutlich, zum Teil durch feine, seidige Behaarung verdeckt. Schildchen rhombisch, am Hinterrand tief, halbkreisförmig eingebuchtet. Elytren mit deutlicher Rippen- und Gitterbildung, 2. und 4. Rippe an der Basis erhöht, Sekundärrippen und Gitterung tiefer liegend, Behaarung kurz, den Grund zum Teil bedeckend. — Länge: 11—15 mm. Breite (hum.): 3—4 mm. — Queensland. Aus Sammlung Franklin Müller. — 1 ♂, 3 ♀♀.

Die Art ist mit *serraticornis* verwandt, von der sie sich durch die gelbe Brust leicht unterscheidet. Der Penisbefund weist die Art in die Abteilung mit symmetrischem Penis.

Hackeri (n. sp.): Schwarz, Prothorax mit breiten gelben Seitenrändern, Elytren gelb mit schwarzem Längsstreifen, der die Ränder nur am Schildchen berührt, am ganzen Körper mäßig glänzend. Rüssel fehlt, Stirn über den Fühlerbeulen vertieft, Fühlerbeulen bucklig, in der Mitte getrennt, Behaarung kurz, kräftig. Fühler robust, 3. Glied das längste, nach vorn zu etwas kürzer und stark schmaler werdend, Behaarung kurz. Prothorax am Hinterrand breiter als in der Mitte hoch, nur die discoidale Areole stark entwickelt, die übrigen nur angedeutet, Punktierung und Behaarung kräftig, Ränder alle stark aufgebogen. Schildchen rhombisch, Hinterrand flach-elliptisch eingebuchtet. Elytren mit kräftigen Rippen, 2. und 4. Rippe im hinteren Elytrenenteil verflacht, Gitterung meist quadratisch, Behaarung kurz und dicht. Länge: 8.5—11.5 mm. Breite (hum.): 2—2.5 mm. — Tam Mts. (Hacker). — 1 ♂, 8 ♀♀.

Mit *lugubris* Wat. und *eremita* Blackb. zu vergleichen. Die dunklen Partien auf den Elytren sind kleiner und heller, der Prothorax ist breiter als lang und ihm fehlen die Areolen zum Teil. Die Art gehört in die Gruppe der Arten mit symmetrischem Penis.

diffusimaculatus (n. sp.): Schwarzbraun, Prothorax mit gelbgrauen Seitenrändern, Elytren graugelb, an der Basis mit diffuser, schwarzer

Makel; Glanz schwach. Stirn über den Augen vertieft, Fühlerbeulen von mittlerer Stärke, in der Mitte nicht getrennt, Behaarung kräftig. Fühler bis über die Mitte des Körpers reichend, 3. Glied das längste, nach vorn wenig kürzer aber erheblich schmaler werdend, Zähnung von mittlerer Stärke, Behaarung sehr kurz und dicht. Prothorax von etwas wechselnder Gestalt (Abb. 11 und 12), Seitenränder kräftig aufgebogen, Areolen deutlich, Punktierung, namentlich an den Rändern, groß, grob, Behaarung in der punktierten Zone ansehnlich. Schildchen rhombisch, am Hinterrand tief, halbelliptisch eingebuchtet. Elytren mit

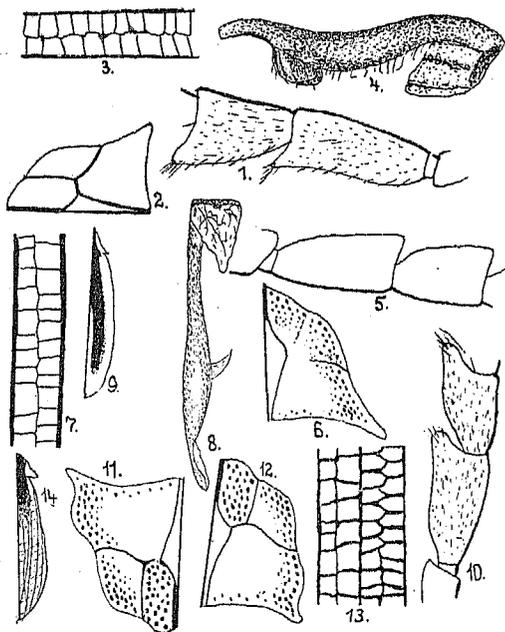


Fig. 1 1.—4. Fühlerglied, Fig. 2 Prothorax, Fig. 3 Elytrentgitterung, Fig. 4 Penis (Seitenansicht).

Von *Franklin-Mülleri*.

Fig. 5, 1.—4. Fühlerglied, Fig. 6 Prothorax, Fig. 7 Elytrentgitterung, Fig. 8 Penis (Seitenansicht), Fig. 9

Farbenverteilung auf der Körperoberseite.

Von *Hackeri* n. sp.

Fig. 10 1.—4. Fühlerglied, Fig. 11 u. 12 Prothorax, Fig. 13 Elytrentgitterung, Fig. 14

Farbenverteilung auf der Körperoberseite. Von *diffusimaculatus* n. sp.

starken, gleichhohen Primärrippen, Sekundärrippen und Gitterung niedriger, letztere vorherrschend 5-eckig. Behaarung einzeln, zottig. Länge: 10 mm. Breite 2.75 mm circa. Tam Mts. (Hacker). — 2 ♀♀.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *Hackeri*. Sie unterscheidet sich leicht durch das Fehlen der dunklen Elytren, durch den gänzlich anders gestalteten Prothorax und die 5-eckige Gitterung der Elytren. Der Prothorax ist, wie scheint, größerer Variation unterworfen, die Grundgestalt bleibt aber doch deutlich erkennbar.

longepilosus (n. sp.): Schwarzbraun, Prothorax, Schildchen und Elytren hell-lehmgelb, Unterseite stark, Oberseite schwach glänzend. Rüssel sehr lang, 5—6 mal so lang wie das Gesicht, Taster klein und zart. Fühler

lang, sehr schmal, bis zum 5. Glied ohne Zähnung, 3.—6. mehrfach so lang wie breit und beim ♂ einseitig lang, einzeln behaart, beim ♀ nur mit der üblichen kurzen Behaarung, 6.—10. Glied gezahnt, 7.—10. kürzer als die vorhergehenden, aber immer noch länger als breit, in beiden Geschlechtern ohne lange Behaarung. Prothorax Abb. 16, vordere Ecken kantig, Areolen deutlich, Punktierung schwach und nur an den Rändern, Behaarung kurz, dicht. Schildchen rhombisch, nur wenig eingebuchtet. Elytren ohne besondere Merkmale. Hinterschenkel des ♂ stark verdickt und wie die gebogenen Schienen lang, zottig behaart, Mittel- und Vorderbeine normal, die Schenkel an der Basis mit spitzem Dorn, unbehaart, Beine des ♀ normal, ohne verdickte oder gedornete Schenkel. — Länge: 13 mm. Breite 3 mm circa. — Queensland, Coen Distr. Cape York Hacker). — 1 ♂, 5 ♀♀.

Lea stellt die nahe Verwandtschaft mit *uniformis*, *ramicornis*, *nigripes* und *sculpticollis* fest, sagt aber schon, daß der Rüssel sehr lang sei. Von allen genannten Arten trennen die Fühler und die abnorme Schenkelform des ♂ sehr leicht. Penis symmetrisch.

queenslandicus (n. sp.): Schwarz, Prothorax mit breiten, graugelben Seitenrändern, Elytren graugelb, im hinteren Drittel ein \pm deutlicher schwarzbrauner, unscharfer Fleck, Glanz mittelstark. Stirn breit und tief gefurcht, nur an den Augenrändern erhöht, Fühlerbeulen kräftig, in der Mitte schmal gefurcht, kräftig behaart. Fühler in beiden Geschlechtern von gleicher Gestalt, 3. Glied nur wenig länger als die folgenden, nach vorn werden die Glieder schmaler aber nicht kürzer, 11. länger als das 10., spitz, Zähnung stumpf aber deutlich, Behaarung sehr kurz. Prothorax am Hinterrand breiter als in der Mitte hoch, Vorderecken rundlich aber kräftig, Seiten geschwungen, Hinterecken spitz vorgezogen. Hinterrand gerade, Seiten erhöht, Areolen, mit Ausnahme der discoidalen, schwach entwickelt, die seitlichen ganz rudimentär, Punktierung grob, Behaarung kurz. Schildchen rhombisch, am Hinterrand flach eingebuchtet. Primärrippen flach, Sekundärrippen unscharf, Gitterung unscharf, Behaarung einzeln. — Länge: 9—10, Breite (hum.): 2.5 mm. — Süd-Queensland: Blackal. — 1 ♂, ♀.

Es ist eine gedrungenere Art, die durch die Ausfärbung auffällt. Die Elytrenmakel kann sehr schwach werden, ist aber noch immer erkennbar. Die Gitterung ist recht unscharf und wechselnd in den Figuren, die Primärrippe kann zuweilen ganz verschwinden. Penis symmetrisch.

nigricauda (n. sp.): Schwarzbraun, Prothorax strohgelb, im Bereich der vorderen Areolen und am Hinterrande mit kleinen, dunklen Flecken, Schildchen gelb, Elytren desgleichen, Hinterrandteil $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$ der Elytrenlänge schwarz, Glanz mittelstark. Stirn abschüssig und wie die Fühlerbeulen am Grunde gelb behaart, Fühlerbeulen kräftig, Rüssel etwas länger

als das Gesicht. Fühler schlank, 3. Glied das längste, nach vorn an Länge und Breite abnehmend, Zähnung schwach, bis zum 5. ganz fehlend, Behaarung sehr kurz. Prothorax Abb. 25, am Hinterrand so lang wie in der Mitte hoch, Ränder stark erhöht, alle Areolen sehr kräftig, Punktierung unscharf, Behaarung kurz und wenig dicht. Schildchen rhombisch, am Hinterrand rundlich eingebuchtet. Elytren mit kräftigen Primärrippen, Sekundärrippen und Gitterung zart, letztere hauptsächlich querrecht-

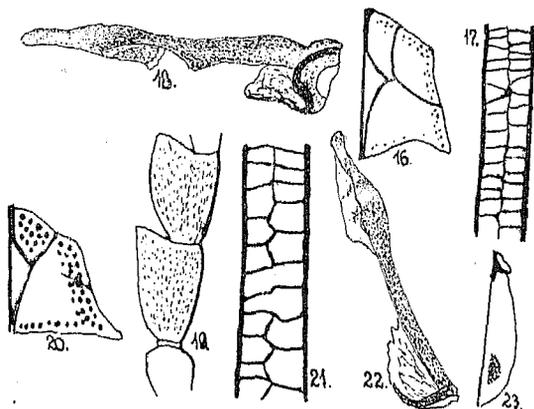


Fig. 15 Fühler, Fig. 16 Prothorax, Fig. 17 Elytrentgitterung, Fig. 18 Penis (Seitenansicht).

Von *longipilosus* n. sp.

Fig. 19 1.—4. Fühlerglied, Fig. 20 Prothorax, Fig. 21 Elytrentgitterung, Fig. 22 Penis (Seitenansicht), Fig. 23 Farbenverteilung auf der Körperoberseite.

Von *queenslandicus* n. sp.



eckig, Behaarung kurz aber dicht. — Länge: 10.5 mm, Breite (hum.): 2.5 mm. Queensland, Cape York, Coen District. (Hacker). — 2 ♀♀.

Lea stellt die Art in die Nähe von *dentipes* Lea. Die Beine sind bei *nigricauda* ohne jede bemerkenswerte Eigenschaft, die Differenzen sind vielleicht darin in erster Linie zu suchen. Ich konnte Lea's Diagnose leider nicht vergleichen.

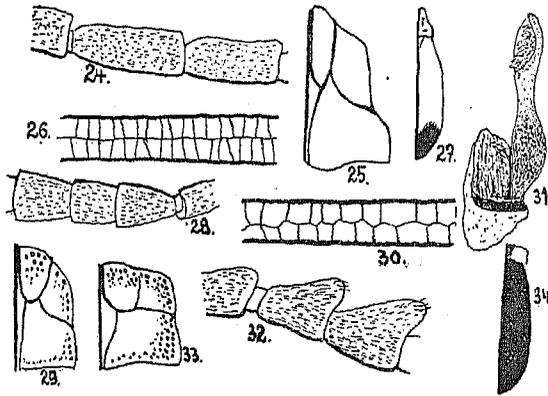
pusillus (n. sp.): Kleine, zierliche Art. Abdomen braunschwarz, Brust gelb, Schenkel aller Beine bis zum Knie gelb, Knie, Schienen und Tarsen schwarzbraun, Fühler schwarz, 1.—3. Glied mehr oder weniger gelb, die folgenden noch etwas hell behaart. Kopf, Prothorax und Schildchen gelb, Elytren bis über die Mitte gelb, sonst schwarzbraun. Glanz durch die starke Behaarung verdeckt. Stirn nur wenig vertieft, Fühlerbeulen flach. Fühler ohne jede Zähnung, 3. Glied etwas länger als die folgenden, 4.—11. fast gleichlang. Prothorax länger als breit, viereckig, Vorder-

ecken stumpf oder ganz rundlich, Hinterecken winklig, Hinterrand gerade oder nach der Mitte vorgezogen, Punktierung unscharf, durch dichte Behaarung verdeckt. Schildchen hinten eingebuchtet. Elytren mit kräftigen, stark behaarten Primärrippen, Sekundärrippen und Gitterung schwächer, einzeln, kräftig behaart. Penis auffallend kurz und gedrunken. — Länge: 6 mm, Breite (hum.): 1.5 mm circa. — Coen District, Cape York, Queensland (Hacker). — 5 ♂♂.

Die Variation erstreckt sich nur auf die größere oder kleinere Ausbreitung der hellen Farben auf den Fühlern und die schon erwähnten Abänderungen in der Thoraxform.

tenebricosus (n. sp.): Schwarzbraun, Prothorax gelb mit dunkler Mittelpartie, Glanz schwach, Elytren matt. Stirn über den Augen mit je

einer seitlichen starken, schrägen Vertiefung, Fühlerbeulen kräftig, ohne Mittelfurche, Behaarung schwach. Fühlerglieder 3 bis 10 gezähnt, 3.—11. Glied etwa gleichlang, Behaarung kurz, robust. Prothorax quer, Vorderrand rundlich,



Vorderecken stumpf, Seiten in der Mitte nur schwach nach innen eingebuchtet, Areolen kräftig entwickelt, die dem Vorderrand zustre-

Fig. 24 1.- 4 Fühlerglied, Fig 25 Prothorax, Fig. 26 Elytrentigterung, Fig. 27 Farbenverteilung auf der Körperoberseite. Von *nigricauda* n. sp.

Fig. 28 1 - 5. Fühlerglied, Fig 29 Prothorax, Fig. 30 Elytrentigterung, Fig 31 Penis (Seitenansicht).

Von *pusillus* n. sp.

Fig. 32 1.- 4 Fühlerglied, Fig. 33 Prothorax, Fig. 34 Farbenverteilung auf der Körperoberseite.

Von *tenebricosus* n. sp.

benden am Rande undeutlich. Punktierung nicht sehr scharf. Schildchen breiter als lang, am Hinterrand nicht eingebuchtet. Elytren mit sehr kräftigen Primärrippen, auch Sekundärrippen und Gitterung sind recht stark entwickelt, Gitterung vorherrschend quadratisch, Behaarung mit Ausnahme des Elytrengrundes einzeln. — Länge: 9 mm, Breite (hum.): 2.25 mm circa. — Coen District, Cape York, Queensland (Hacker). — 2 ♀♀.

atroflavus (n. sp.): Schwarzbraun, Metasternum und Coxen der Hinterbeine gelbbraun, Kopf und Fühler schwarz, Farbenverteilung von schwarz

und gelb. Abb. 36. Kopf flach, Stirn wenig vertieft, Fühlerbeulen flach. Fühler sehr schlank, vom 3.—10. Glied spitz gezähnt (Abb. 35 mittlere Glieder), Prothorax Abb. 37, Punktierung an den Rändern stark, Rippen und Gitterung auf den Elytren kräftig, scharfkantig, Primärrippen höher als die sekundären, Gitterung meist quadratisch. — Länge: 10 mm, Breite (hum.): 2 mm circa. — Batjan, Laboean. (Doherty). — 1 ♀; ♂ nicht gesehen. Typus im Britischen Museum. Durch die Ausfärbung von allen anderen Arten der Gattung leicht und sicher zu trennen.

intricatus (n. sp.): Schwarz, Prothorax, Schildchen und basale Hälfte der Elytren schmutzig-ziegelrot, Unterkörper glänzend, sonst matt. Fühler schlank, vom 3. Glied ab wenigstens doppelt so lang wie am Vorderrande breit, Prothorax länger als breit, discoidale Areole in der Mitte vertieft, Punktierung undeutlich, Behaarung kurz. Schildchen länger als breit, hinten halbkreisförmig eingebuchtet. Primärrippen auf den Elytren stärker als die sekundären, Gitterung querrechteckig, dicht behaart. — Länge: 13.5—16 mm, Breite (hum.): 3 mm. — Batjan: Laboean (Doherty). — 2 ♂♂. Typus im Britischen Museum.

Habituell besteht große Ähnlichkeit mit *Doleschali* Redtb. Im männlichen Geschlecht ist die Unterscheidung leicht: *Doleschali* hat deutlich gezahnte, fast kann man sagen schwach pectinale Fühlerglieder, bei *intricatus* sind die Fühlerglieder ohne Zähnung. Weibliche Tiere sind an den Fühlern nicht zu unterscheiden, immerhin ist die Trennung beider Arten sicher und leicht: bei *Doleschali* ist die Brust rotbraun und setzt sich scharf vom schwarzen Abdomen ab, *intricatus* hat einen ganz schwarzen Unterkörper.

flavoabdominalis (n. sp.): Abdomen schwarz, etwas blau glänzend, die letzten 2 oder 3 Segmente hellgelb, Metasternum braunschwarz, Prosternum und die Trochanteren der Vorderbeine gelblichbraun, Beine sonst schwarz, Kopf und Fühler von gleicher Farbe, Prothorax rotgelb mit mehr oder weniger deutlichem, schwarzem Fleck vor der Discoidalzelle, Schildchen schwarz, Elytren in den basalen $\frac{2}{8}$ — $\frac{3}{5}$ rotgelb, Spitzenteil schwarz. Rüssel kürzer als das Gesicht, Stirn über den Fühlerbeulen tief eingesenkt. Fühler Abb. 39, vom 3.—10. Glied tief gezähnt, Prothorax in der Form wie bei *intricatus*, alle Areolen stark entwickelt, Punktierung groß, flach. Schildchen etwas länger als breit, flach, rundlich eingebuchtet. Elytren mit starken Primärrippen, die sekundären nur an der Basis kräftig, sonst sehr unscharf, Gitterung quadratisch bis querrechteckig, Behaarung mittelstark. — Länge 13—20 mm, Breite (hum.): 3—4 mm. — Batjan: Laboean (Doherty). — 2 ♂♂, 1 ♀. Typen im Britischen Museum.

Die Art sieht *Doleschali* Redtb. sehr ähnlich, unterscheidet sich leicht durch die Ausfärbung. Abdomen bei *Doleschali* einfarbig dunkel, bei

flavoabdominalis mit hellgelben Segmenten. Prothorax und Schildchen sind bei *Doleschali* niemals dunkel. Ferner sind in beiden Arten die Fühler von verschiedener Gestalt; *Doleschali* hat keine Zähnung.

moluccanus (n. sp.):

Schwarz, nur die Elytren orangerot. Unterseite des Körpers glänzend, sonst matt. Rüssel sehr kurz, Stirn über den Fühlern mit zwei tiefen, großen punktartigen Eindrücken, Fühlerbeulen kräftig, fast rechteckig von der Stirn abgesetzt. Fühler schlank (Abb. 41 1.-4. Glied), vom 3. ab etwa gleich lang, nach vorn mehr gezahnt als die basalen Glieder, Spitzen einzeln, lang behaart, übrige Behaarung kurz, anliegend. Prothorax gleich *intricatus*. Schildchen etwas länger als breit, flach eingebuchtet. Elytrentigering querrechteckig, scharf ausgebildet. Penis Abb. 43. — Länge: 15 mm, Breite (hum.): 3 mm. — Batjan: Laboean (Doherty). — 1 ♂, 2 ♀♀. Typen im Britischen Museum.

Die nahe Verwandtschaft mit *intricatus* ist unverkennbar. Der Penis ist von gleicher Grund-

form, asymmetrisch aber in der Anordnung der feineren Organteile von *intricatus* völlig verschieden. Die gänzlich andere Ausfärbung trennt *moluccanus* von allen Gattungsverwandten des Gebietes sehr leicht.

maculithorax (n. sp.): Schwarz, nur der Prothorax in wechselndem Umfange gelb gefleckt. Stirn schräg, von Auge zu Auge flach, gleichmäßig vertieft, einzeln, lang behaart. Fühler des 1.-4. Gliedes (Abb. 44),

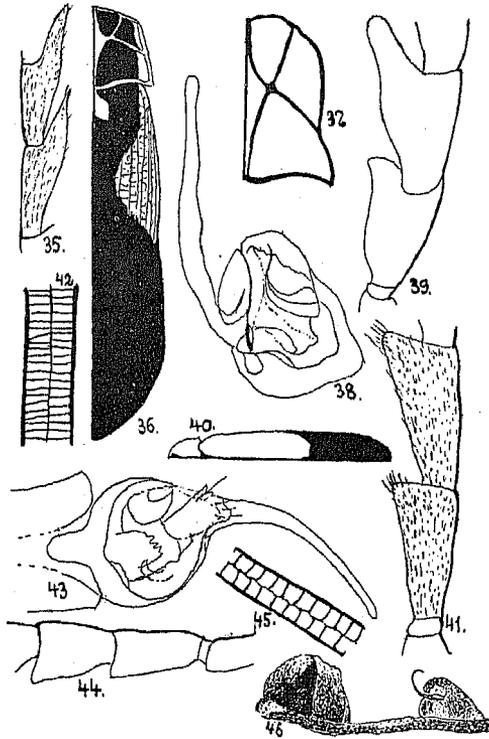


Fig. 35 4.-5. Fühlerglied, Fig. 36 Farbenverteilung auf der Körperoberseite. Von *atroflavus* n. sp.
 Fig. 37 Prothorax, Fig. 38 Penis (von schräg unten) Von *intricatus* n. sp.
 Fig. 39 1.-4. Fühlerglied. Fig. 40 Farbenverteilung auf der Körperoberseite. Von *flavoabdominalis* n. sp.
 Fig. 41 1.-4. Fühlerglied, Fig. 42 Elytrentigering, Fig. 43 Penis (von schräg unten). Von *moluccanus* n. sp.
 Fig. 44 1.-4. Fühlerglied, Fig. 45 Elytrentigering, Fig. 46 Penis (Seitenansicht). Von *maculithorax* n. sp.

nach vorn nehmen die Glieder an Länge ab und werden gedrunken, Behaarung kurz, dicht. Prothorax fast quadratisch, alle Arcolen nur flach, verschwommen, durch die Behaarung etwas verdeckt. Vorderrand flach-dachförmig, Seiten fast gerade, Hinterecken rechteckig. Primär- und Sekundärrippen auf den Elytren scharf und deutlich, durch keine Behaarung verdeckt, Gitterung vorherrschend fünfeckig. — Länge: 7.5 mm, Breite (hum.): 2—2.5 mm. — Batjan: Laboean, Talaut Inseln: Salibabo (Doherty). — 1 ♂♂, 2 ♀♀. Typen im Britischen Museum.

Maculithorax steht *flavicollis* C. O. Wat von Batjan am nächsten. Sie unterscheidet sich durch den Prothorax, der bei *flavicollis*, abgesehen von der anderen Gestalt, stark ausgebildete Areolen hat. Die Fühlerglieder sind bei *flavicollis* auch viel länger, die Fühler an sich schlanker, die dunkle Färbung fehlt. Ferner käme *faustus* Kln. von Neu-Guinea in Frage, der Prothorax ist bunt. Gestalt des Prothorax und Fühler wie bei *flavicollis*. Die schwarzen Partien auf dem Prothorax wechseln, halten sich am Vorderrand aber am längsten.

Nachruf für Professor Dr. Valentin Haecker, Halle a. S.

Am 19. Dez. 1927 starb in Halle plötzlich infolge eines Herzschlages Herr Professor Dr. Valentin Haecker.

Er war am 15. September 1864 in Ungarisch-Altenburg geboren, besuchte dann das Stift in Tübingen und studierte daselbst. 1892 habilitierte er sich in Freiburg i. Br., wo er kurz vorher Assistent von Weissmann geworden war. 1895 wurde er zum a. o. Prof. ernannt, und 1900 wurde er Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart und an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim. Im Jahre 1909 wurde er nach Halle berufen als Nachfolger von Professor Grenacher. Wohl aus seiner Assistentenzeit bei Weissmann stammt Haecker's Zuneigung für die Entomologie. Er selbst hat sich auch mit Insekten befaßt, und sie vielfach in das Bereich seiner allgemeinen Arbeiten über Genetik einbezogen.

Besonderen Dank verdient Haecker dafür, daß er als erster Ordinarius die erste Wanderversammlung der Deutschen Entomologen 1926 in seinem Institut in Halle gastlich und in großzügigster Weise aufnahm. Das sei ihm unvergessen! Auch sonst hatte er stets ein liebevolles Verständnis für die Bestrebungen der allgemeinen und angewandten Entomologie. Er war auch bereit, einen Vertreter für angewandte Entomologie an seinem Institut arbeiten und sich an der Universität habilitieren zu lassen. Jedenfalls wurde Haecker, wie er es auch in seinen Begrüßungsworten auf der ersten Wanderversammlung der Deutschen Entomologen zu Halle im Jahre 1926 aussprach, den Bestrebungen der